

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **33 (1953-1954)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gleich vorwegzunehmen: soweit der Rezensent festzustellen in der Lage war, kommen in dem neuen Werk von Jöhr die psychologischen Faktoren als Impulse und Verstärker der Konjunkturschwankungen zum ersten Male in der Geschichte der Konjunkturforschung mit der von Jöhr angewandten Klarheit und Betonung zu ihrem Recht.

Aufgabe dieser Konjunkturforschung ist es, zur Verwertung in der Praxis den Gründen für die Wellenbewegungen in der Geschäftslage nachzuspüren; auf Grund ihres systematischen Aufbaues, der eingehenden Auseinandersetzung mit der konjunkturtheoretischen Literatur und der den einzelnen Kapiteln angefügten Zusammenfassungen eignet sich die Jöhrsche Studie auch zum Lehrbuch der Konjunkturtheorie.

Der Verfasser hatte bereits in dem seit Jahren vergriffenen ersten Band seiner Theoretischen Grundlagen der Wirtschaftspolitik ein Modell «der vollkommenen Konkurrenz» entwickelt, das dem Gleichgewicht in einer «freien» Wirtschaft entspricht. Der Wirklichkeit hält dieses Wunschbild nicht stand: die Aufgabe ist es, zu untersuchen, ob die konjunkturellen Schwankungen sich aus dem freien Spiel der Kräfte ergeben, oder ob sie als Folge einer wirtschaftswidrigen Politik auftreten. Zu diesem Behufe wandelt der Autor das genannte Modell zu einem konjunkturuell schwankenden ab. Er unterscheidet sich dadurch von Konjunkturtheoretikern, die der Auffassung sind, daß die vom Staate nicht behinderte Marktwirtschaft von konjunkturellen Schwankungen verschont bleibe. Als einer ihrer Hauptverfechter kann neben den Professoren Eckert und Mises der Genfer Nationalökonom Professor Röpke gelten, dem wir auch eine eingehende Besprechung des neuen Werkes von Jöhr in der «Neuen Zürcher Zeitung» verdanken (Nr. 507 vom 6. 3. 53).

Die von Jöhr unternommene Kausalanalyse gewinnt, um es zu wiederholen, für die wirtschaftspolitische Praxis dadurch ihre ungeheure Bedeutung, daß die bisher von der Konjunkturforschung nur ungenügend oder vereinzelt gewürdigten psychologischen Eigentümlichkeiten, wie die Ungewißheit der Erwartung, die Stimmung, die sogenannte «Antizipation», die Annahme des Wirtschaftssubjekts bezüglich der zukünftigen ökonomischen Entwicklung, die Fehlkalkulation und der massenpsychologische Prozeß, von Jöhr zum ersten Male an den ihnen gebührenden Platz gestellt werden. Jöhr läßt seine verdienstvolle Arbeit in ein Schlußkapitel ausklingen, in dem er aus seiner Kausalanalyse die wirtschaftspolitischen Forderungen zieht; als Aufgabe des Staates bezeichnet er es, den Konjunkturprozeß durch eine Politik der Stabilisierung des Volkseinkommens so zu steuern, daß ein hoher Beschäftigungsgrad dauernd gesichert bleibt. Wenn in der amerikanischen Wirtschaft, deren geschäftliche Lage von entscheidendem Einfluß auf die übrige Welt ist, gegenüber pessimistischen Prognosen neuerdings immer stärker die Entschlossenheit betont wird, die Konjunktur stabil zu halten oder sogar auszuweiten, dann mögen für eine derartige Entschlossenheit die von Jöhr vermittelten Erkenntnisse mit die Anregung gegeben haben.

Hans Posse

C O N F I S E R I E

Sprüngli

A M P A R A D E P L A T Z Z Ü R I C H

G E G R Ü N D E T 1 8 3 6

MITARBEITER DIESES HEFTES

General M.-E. Béthouart, ehemaliger Hochkommissär in Österreich,
Paris 3, Place du Palais-Bourbon.

Dr. Andres Briner, Zürich 1, Winkelwiese 5.

Jean de Saint-Chamant, Paris VII^e, 23, rue Oudinot.

Prof. Dr. Paul Gyax, Zürich 7/32, Cäcilienstraße 5.

Prof. D. Adolf Keller, D. D., Zürich 7/32, Sonnenbergstraße 19.

Dr. Hans Joachim Lieber, Gastdozent der Freien Universität Berlin,
Berlin S.W. 29, Solmstraße 45.

Prof. Dr. Peter Meyer, Zürich 7/32, Freiestraße 20.

Dr. Christian Müller, Prilly-Lausanne, Hôpital de Cery.

Dr. Volkmar Muthesius, Frankfurt am Main, Neue Mainzerstraße 75.

Dr. Hans Posse, Staatssekretär a. D., Nußdorf bei Überlingen (Bodensee).

Michael Prawdin, London W. 9, 42, Carlton Mansions, Randolph Avenue.

Dr. Oscar Sulzer, Winterthur, Brunngasse 6.

Prof. Dr. Fritz Wehrli, Zürich 7/44, Keltenstraße 24.

Es ist besser
*eine Versicherung zu haben
und sie nicht zu brauchen,
als eine zu brauchen
und sie nicht zu haben*

ZÜRICH
Unfall

„ZÜRICH“ Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-AG